

Protokoll 08.08.2013

Einladung:

Im Mittelpunkt der 2. Arbeitsgruppensitzung am 15.05.2013 stand die Bestandsaufnahme für die Stadtentwicklung im Bereich Umwelt. Als inhaltliche Vorbereitung für die Zukunftskonferenz im August 2013 und als Empfehlung für den Fachgutachter erarbeitete die Arbeitsgruppe Themenfelder, in denen Wilhelmshaven aus Sicht der AG-Mitglieder besonders gut aufgestellt ist bzw. in denen größerer Handlungsbedarf liegt.

Die Ergebnisse - das Protokoll wurde bereits verschickt - sollen in einer weiteren AG-Runde zur Vorbereitung der geplanten Zukunftskonferenz (22. / 23. August) diskutiert werden.

Die weitere Arbeitsgruppensitzung wird

am **Donnerstag, 08.August um 18.30 Uhr**

im **Hotel Kaiser, Rheinstraße 128, 26382 Wilhelmshaven stattfinden.**

Hierzu lade ich herzlich ein.

Gedächtnisprotoll:

Herr Janßen begrüßt die Teilnehmer und verweist auf den Wunsch der Teilnehmer vor der Zukunftskonferenz zusammenzukommen um noch einmal über die von Seiten der AG Umwelt für die Zukunftskonferenz zu benennenden Inhalte zu diskutieren bzw. den Input zu besprechen.

Die Zukunftskonferenz wird vom 22. – 23.08.2013 stattfinden. Die Teilnehmer stehen bereits fest. Neben dem Austausch der feststehenden Teilnehmer wird es auch eine Öffnung für Vertreter der Arbeitsgruppen und interessierter Vertreter der Politik am 1. Tag und einen öffentlichen Teil am 2. Tag geben an dem Zwischenergebnisse diskutiert werden sollen.

Ziel der Zukunftskonferenz wie auch des weiteren Arbeitsprozesses soll es sein, Zukunftsperspektiven für das Jahr 2030 zu entwickeln und Empfehlungen für den Stadtentwicklungsplan abzugeben und in den weiteren Verlauf des Prozesses von STEP + einzubringen.

Über die Erörterung der im Protokoll der letzten Sitzung dargestellten Ergebnisse wurde in Gespräch und Diskussion eingestiegen. Hier stichwortartig die Ergebnisse hieraus:

- In der Zusammenfassung wird unter „Schwächen“ die „Wasserqualität im Banter See“ etwas relativiert, vielmehr wurde als Schwäche das fehlende Konzept zum Banter See bemängelt.
- **Flächenverbrauch:** Der an zweiter Stelle positionierte „Flächenverbrauch“ wird von den Teilnehmern in erster Priorität gesehen. Dabei wurde auch auf das von der

Protokoll 08.08.2013

Bundesregierung auf Empfehlung des Rates für Nachhaltige Entwicklung gesetzte Ziel hingewiesen, den durchschnittlichen Flächenverbrauch in Deutschland von täglich derzeit 100 bis zum Jahr 2020 auf 30 Hektar zu begrenzen.

- Die mangelnde Transparenz bei der Festlegung von Bauflächen wird kritisiert und es werden Widersprüche in der Stadtplanung beklagt, so z.B. im Heppenser Groden, der im LROP für hafenauffine Nutzungen dargestellt ist, tatsächlich aber nunmehr z.B. für die Ansiedlung eines Schlachthofes sowie eines großen Gewerbebetriebes genutzt wurde.
- Es wurde auf die aus Sicht der Teilnehmer überdimensionierte Angebotsplanung für Industrie- und Gewerbeflächen hingewiesen. Vor Ausweisung immer neuer derartiger Flächen müssen daher zunächst die bisher schon ausgewiesenen für entsprechende Ansiedlungsvorhaben freizumachen und anzubieten. Für die Ausweisung neuer Industrie- und Gewerbegebiete ist unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Bundesregierung zur Reduzierung des Flächenverbrauchs ein alternativloser Bedarfsnachweis vorzulegen.
- Es kam der Vorschlag darzustellen, welche Bereiche in Wilhelmshaven aus Sicht der AG Umwelt Priorität haben und unbedingt erhalten werden müssen. In dem Zusammenhang wird in Auszügen aus der Biotoptypenkartierung der Stadt Wilhelmshaven ein Instrument zur Bewertung von Natur und Landschaft dargestellt. Herausragende Bedeutungen hierfür finden sich z.B. in den Naturschutzgebieten im Voslapper Groden. Dieses und vergleichbares Material wird in die Neuaufstellung des Landschaftsrahmenplanes (LRP) einfließen, der von daher eine große Bedeutung für die AG Umwelt hat und detaillierter vorgestellt werden soll. Hier sollte es das Ziel sein, festzulegen welche Flächen aus Sicht der AG Umwelt nicht disponibel sind, gleiches soll auch für als Grünland genutzte landwirtschaftliche Flächen gelten.
- Neben Flächen/Naturräumen, die aus Sicht der AG Umwelt nicht diskutabel sind sollen auch landwirtschaftliche Nutzflächen in eine solche Bewertung mit einfließen, Stichwort „Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft“.
- Die weitere Ansiedlung von Massentierhaltungsbetrieben sollte unterbunden werden, hierzu sollten – soweit verfügbar – die entsprechenden planungsrechtlichen Instrumente genutzt werden.
- Der Ausbau des Radwegenetzes sollte eine hohe Priorität bekommen, insbesondere sollten auch neue Entwicklungen, Stichwort E-Bike, berücksichtigt werden. Dies bedeutet auch die Forderung nach Freisetzung von Mitteln.
- Zahlreiche Aufgaben stellen Querschnittsaufgaben dar und machen eine Vernetzung mit anderen AG's sinnvoll. Diese Vernetzung ist im Rahmen von STEP+ u.a. vorgesehen durch die Zukunftskonferenz in der Vertreter verschiedener Arbeitsgruppen in einen Austausch treten werden. Die dortigen Ergebnisse kommen später zurück in die Arbeitsgruppen.
- Als Problem wird die offene Erschließung von Naturräumen, bzw. die Zugänglichmachung von Naturräumen angesehen. Es sollte ausreichend und

Protokoll 08.08.2013

geeignete Gebiete der Begegnung mit Natur und Landschaft geben. Als Beispiel wurde der Stadtpark genannt, der vielen Kindern nicht bekannt ist. Es fehlt ein gezieltes Konzept zur Erschließung der Natur in Wilhelmshaven, Stichwort „Natur muss erlebbar gemacht werden“.

- Als Ziel für 2030 werden mehr erneuerbare Energien in Bürgerhand gefordert. Hierzu wird auf die folgende Website hingewiesen: <http://www.kommunal-erneuerbar.de/>
- Die Stadt Wilhelmshaven soll Vorbild als Energieeinsparer und Klimaschützer werden. Hierzu soll es ein Impulsreferat geben (s.u.). Der planungsrechtlich weiter mögliche Zubau von Kohlekraftwerken wird weiterhin kritisch betrachtet und von den Teilnehmern unterschiedlich, d.h. teilweise als inzwischen vollkommen unwahrscheinlich oder weiterhin möglich bewertet.
- Für die Grünflächenpflege wird das Fehlen eines Konzeptes eines Ökologischen Pflege- und Pflanzkonzeptes für die städtischen Flächen eingefordert.
- Es wurde angeregt darüber nachzudenken wie in 2030 mit einer wahrscheinlich höheren Zahl alter Menschen Natur erlebbar bleibt. Stichwort hier „barrierefreies Naturerleben“, was auch für andere Personen von Bedeutung ist, so wurde z.B. dargestellt, dass der Rundweg am Banter See zu großen Teilen für Rollstuhlfahrer nicht nutzbar ist.
- Als Impulsreferate für ein Treffen nach der Zukunftskonferenz (Themenabend) wurden 3 Themen bestimmt:
 1. Flächenverbrauch
 2. Landschaftsrahmenplan (wird derzeit neu aufgestellt)
 3. Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt Wilhelmshaven (Sachstand)
- Texte der Kartenabfrage :
 - Flächenverbrauch reduzieren
 - Begrenzung der Flächen (Festsetzung)
 - Erhalt der (*bäuerlichen*) Landwirtschaft in WHV
 - Schleuseninsel erhalten

Klaus Börgmann

Gerold Janßen

Teilnehmer nach Teilnehmerliste